

# Militärische Eskalation der Türkei in Nordsyrien während den Wahlvorbereitungen



**Az Aldin Nouri**  
 Syrischer Autor, Spezialist für  
 syrische -türkische Angelegenheiten

# Militärische Eskalation der Türkei in Nordsyrien während den Wahlvorbereitungen

## Inhaltsverzeichnis

### Seitennummer

- 2 Die türkische Militäroperation war von vornherein geplant**
- 3 Neuordnung der politischen Positionen**
- 5 "The Claw Sword" - Türkische Eskalation und syrisches Stillschweigen**
- 7 Ein Krieg ist nicht die Rivalität zwischen zwei Parteien**
- 8 Gezielte Bombardierung von Kraftwerken, Ölfeldern und Gasanlagen**
- 9 Angegriffene Öl- und Gasfelder und -anlagen**
- 10 Versorgungseinrichtungen und öffentliche Einrichtungen**
- 11 Flucht aus dem Al-Hol-Camp und die anhaltende Sicherheitsbedrohung**
- 14 Der Bombenanschlag von Istanbul ist ein Vorwand und eine erfundene Anschuldigung politischer Natur**

Die militärische Eskalation der Türkei durch Luft- und Artilleriebeschuss verschiedener Gebiete in Nordsyrien erfolgte nach einer allmählichen Ruhephase, die von hauptsächlich Bedrohung und dem Beginn von Gesprächen auf einem versöhnlichen Weg geprägt war, nur um als Übergang von politischen Plattformen zu Schlaglöchern der Artillerie zu dienen. Diese Entwicklung fällt zudem in eine sehr heikle Phase der Wahlvorbereitungen für den 18. Juni 2023, wobei nicht zu erwarten ist, dass der für seinen Siegeswillen bekannte türkische Präsident Erdogan zu einem solchen Schritt greifen würde, es sei denn, dies würde seinen möglichen Wahlerfolg garantieren, da dies andernfalls als politischer Selbstmord angesehen werden könnte

Darüber hinaus entspricht die Verknüpfung der Luftangriffe auf Nordsyrien mit dem Taksim-Bombenanschlag nicht dem normalen Ablauf der Ermittlungen zu solchen Ereignissen, da die türkische Regierung die Einstellung der Ermittlungen in diesem Fall noch nicht offiziell bekannt gegeben hat. Außerdem ging dem Bombardement die Androhung einer Militäroperation in Syrien voraus, die jedoch aufgrund der internationalen Ablehnung, insbesondere im Rahmen der Astana-Treffen, nicht umgesetzt werden konnte

Dies führt zum Schluss, dass der Bombenanschlag auf Taksim zu einem verdächtigen Zeitpunkt erfolgte, um der Türkei die Entscheidung zu erleichtern und sie anschließend als formalen Vorwand für Luftangriffe auf die Region Nord- und Ostsyriens zu nutzen, was nicht viel Aufwand erfordert. Vielmehr expandiert die Regierung in Ankara die militärische Operation, indem sie Dörfer und bewohnte Städte, öffentliche Versorgungseinrichtungen, Infrastrukturen, Ölfelder und -reservoirs, Gasanlagen, Getreidespeicher und sogar das Al-Hol-Camp sowie die Umgebung des Gefängnisses, in dem IS-Gefangene festgehalten werden, ins Visier nimmt, damit die tickende Terrorismus-Zeitbombe explodieren und alle offiziell erklärten Ziele überboten werden können. In der Zwischenzeit bereiten die türkische Regierung und das Militär den Übergang zu einer Bodenoffensive vor und warten auf die Zustimmung zum Umfang der Operation sowie zu den anvisierten geografischen Gebieten

Generell sind alle Luftangriffe und Artillerieangriffe trotz der großen Zerstörungen und der ständig steigenden Opferzahlen nur eine Versuchsprobe, um die Positionen Moskaus, Washingtons und der internationalen Gemeinschaft zu testen. Wenn sich die politischen Positionen nicht zu einer entschiedenen Untersagung und Verhinderung entwickeln, wird Ankara eine generelle Militäroperation einleiten und anschließend zu einer Bodenoffensive übergehen

Was derzeit geschieht, ist in der Tat eine bewusste Duldung der Angriffe, die es ermöglicht, die Aggression fortzusetzen, ohne dass es zu Verschiebungen auf der Karte kommt und das Militär weiter eingesetzt wird. Es sollte selbstverständlich sein, dass die Fortsetzung der türkischen Aggression gegen Nordsyrien und die Besetzung der Gebiete in der Region grundlegend gegen die UN-Charta verstößt, insbesondere gegen Artikel 2, in dem es heißt, dass "alle Mitglieder der Organisation ihre internationalen Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln so beilegen, dass der Weltfrieden und die internationale Sicherheit sowie die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden". Ankara nutzt jedoch das Fehlen jeglicher globaler Bemühungen und das Versagen des internationalen Systems aus, um seine Aggressionen fortzusetzen. Ankara nutzt auch die aktuellen internationalen Umstände, die nach dem russisch-ukrainischen Krieg entstanden sind, der am 24. 2. 2022 begonnen hat und bis heute geführt wird. Die Türkei schloß sich nicht den gegen Russland verhängten westlichen Sanktionen an, wurde stattdessen zu einem wichtigen Umschlagplatz für Getreide und Gas und öffnete seine Lufträume für den russischen Luftverkehr in Richtung Syrien und führt in diesem Zusammenhang auch Verhandlungen zwischen beiden Parteien

Die türkische Eskalation geht in bemerkenswerter Weise mit der russischen Eskalation im Gouvernement Idlib und der Fortsetzung der Luftangriffe auf verschiedene Orte im Gouvernement einher, die zu zahlreichen Opfern geführt haben, zuletzt bei der Bombardierung des Flüchtlingslagers "Maram". Bei diesem Angriff kamen 10 Zivilisten, darunter 4 Kinder und eine Frau, ums Leben, 75 weitere wurden schwer verwundet. Diese Gleichzeitigkeit zwischen der türkischen Eskalation in Nordsyrien und der russischen in Idlib deutet in ihrer Praxis und ihren Auswirkungen auf den ersehnten Wunsch nach einem Abschluss eines Abkommens hin, bei dem mehreren Orten in Idlib gegen Tall Rifaat getauscht werden sollen, so wie bei früheren Abkommen wie Aleppo im Austausch gegen Al-Bab Ende 2016 und Afrin im Austausch gegen Ghouta im März 2018

## — Die türkische Militäroperation war von vornherein geplant!

Unabhängig vom Istiklal-Bombenanschlag, dem Taksim-Platz und der Schilderung der von den türkischen Sicherheitsbehörden durchgeführten schnellen Untersuchung, die Gegenstand der Hinterfragung und Kritik war, zeigt eine andere Sichtweise, dass die türkische Militäroperation in die politische Agenda mit dem Ziel einer vielschichtigen politischen Investition eingebunden ist. In einem Artikel, den Abdulkadir Selvi, ein der türkischen Regierung nahestehender Journalist, auf der Website der Hürriyet veröffentlichte, wurde erwähnt, dass Selvi mit einem türkischen Beamten, dessen Name und Position nicht genannt wurde, über die türkische Luftoperation "Claw Sword" gegen Orte in verschiedenen Regionen Nordsyriens und des Irak sprach. Selvi gab ferner an, dass er gefragt habe, ob geplant sei, diese Operation in eine militärische Bodenoperation umzuwandeln, worauf der türkische Beamte bejahte und sagte: "Ja, aber in diesen Fällen wird kein konkreter Zeitpunkt für die Operation angegeben."

Noch bemerkenswerter ist, dass "Selvi" erwähnte, dass der türkische Präsident Erdogan vor seiner Abreise zum "G20-Gipfel" auf der indonesischen Insel Bali seine Zustimmung zu der grenzüberschreitenden Operation gab und nach seiner Rückkehr den Befehl zur Durchführung erteilte.

Der Bombenanschlag in der Istiklal-Einkaufsmeile ereignete sich am 13.11.2022 nachmittags um 16.20 Uhr, und die Polizeikräfte umstellten den Ort der Explosion und verhängten eine sofortige Ausgangssperre. Am selben Tag reiste der türkische Präsident nach Indonesien und hielt vor seiner Abreise eine Pressekonferenz auf dem Atatürk-Flughafen ab, wie auf der Website der türkischen Präsidentschaft zu lesen war. Auf die Frage, ob es sich bei der Explosion auf der Istiklal um einen terroristischen Akt gehandelt habe, antwortete Erdogan: "Es ist vielleicht falsch zu behaupten, dass es sich bei der Explosion in der Istiklal-Straße um einen terroristischen Akt handelt. Die ersten Entwicklungen und die Informationen, die wir vom Gouverneur erhalten haben, deuten jedoch auf diese Annahme hin."

Im Widerspruch zu diesem Standpunkt wies der türkische Präsident darauf hin, dass die Behörden die Explosion als "terroristischen Anschlag" betrachten und dass erste Untersuchungen darauf hindeuten, dass eine Frau an der Explosion beteiligt war. Dann fuhr er fort: "Wir werden die endgültige Entscheidung nach Abschluss der Ermittlungen im Zusammenhang mit der Explosion treffen."

" Der türkische Präsident gab bekannt, dass bei der Explosion mindestens sechs Menschen getötet und 53 verletzt wurden, und versprach anschließend in einer Fernsehansprache, dass er die Urheber des Bombenanschlags ausfindig machen werde, wobei er versicherte, dass sie "ihre Strafe bekommen werden". Er fügte hinzu, dass "die Leute, die versuchen, den türkischen Staat zu untergraben, ihr Ziel nicht erreichen werden."

Diese Äußerungen machen deutlich, dass der türkische Präsident den Sicherheitsapparat in den Vordergrund des Vorfalles rücken und sich augenscheinlich von ihm distanzieren wollte.

In diesem Zusammenhang kündigte die Oberste Rundfunk- und Fernsehbehörde RTÜK ein Verbot der Verbreitung von Informationen im Zusammenhang mit der Explosion an und forderte die Medien auf, sich daran zu halten. Der Leiter des Kommunikationsbüros der türkischen Präsidentschaft, Fakhrudin Altun, sagte: "Jeder sollte Verantwortung übernehmen und keine irreführenden Nachrichten verbreiten."

So wollte die Regierung in den ersten Stunden nach dem Bombenanschlag die einzige Informationsquelle sein.

## — Neuordnung der politischen Positionen:



Am Tag des Bombenanschlags war der türkische Präsident auf dem Weg sein Land zu verlassen, um nach Bali, Indonesien, zu reisen. Unmittelbar nach dem Bombenanschlag gab er jedoch eine Erklärung ab, die neue Interpretationsmöglichkeiten eröffnete, als er erklärte, er sei sich nicht sicher, ob es sich um einen terroristischen Akt handle. Dann erwähnte er, dass die endgültige Entscheidung erst nach Abschluss der Ermittlungen getroffen würde, und zitierte den Gouverneur von Istanbul, der betonte, dass eine Frau in den Anschlag verwickelt war, während der regierungsnaher Journalist Abdulkadir Selvi erklärte, dass "die Entscheidung für die Militäroperation vor der Reise getroffen wurde"; tatsächlich ist es sehr wahrscheinlich, dass sie sogar vor der Explosion getroffen wurde!

Die US-Botschaft in Erbil teilte mit, dass ihr glaubwürdige Berichte über eine türkische Militäroperation in Nordsyrien und im Irak für die nächsten Tage vorlägen, und rief alle amerikanischen Bürger auf, diese Gebiete zu meiden. Später wies das US-Außenministerium die Erklärung seines Konsulats in Erbil zurück und bezeichnete sie als einen Akt der Einschüchterung.

Die türkische regierungsnaher Zeitung Yeni Safak berichtete, dass der Zeitpunkt der türkischen Luftoperation in Nordsyrien und im Irak um einen Tag verschoben wurde, weil die Amerikaner Informationen darüber weitergegeben hatten. Die Zeitung fügte hinzu: "Nach den Informationen, die sie erhalten haben, sollte die Operation am Sonntagabend durchgeführt werden. Der Termin wurde jedoch um einen Tag verschoben, weil die amerikanische Seite, die zuvor über die Operation informiert war, Informationen darüber durchsickern ließ."

Da sich die Bemühungen und die Aufmerksamkeit der türkischen Streitkräfte seit mehreren Monaten auf die Operationen im Nordirak konzentrieren, hat niemand mit einer derart groß angelegten Operation in Syrien gerechnet. Die Luftangriffe und schweren Artillerieangriffe begannen nachts am 19.11.2022, bevor die Ermittlungsverfahren bezüglich des Bombenanschlags abgeschlossen waren. Die türkischen Behörden gingen die kurdischen Parteien direkt mit politischen Anschuldigungen an, wobei der Verlauf der Ermittlungen, die auf der Grundlage von Beweisen normalerweise einen strafrechtlichen und juristischen Weg nehmen, nicht berücksichtigt wurden. Man kann definitiv sagen, dass das Sicherheitsnarrativ in vielen seiner Bestandteile weitgehend nicht zusammenhängend war, da es als eine Art Richtigstellung fungierte und zufällige Informationsteile hinzugefügt wurden, um zu verhindern, dass die politische Beschuldigungshypothese in sich zusammenfällt. Neben den geplanten Geständnissen wurden in dieser Erzählung auch die Namen mehrerer Gebiete in Nordsyrien genannt, die mit den von der Regierung stets angestrebten Orten übereinstimmen. Das Paradoxe an der Übereinstimmung der Bekenntnisse mit den vorherigen Plänen Ankaras ist also ganz offensichtlich.

In dem laufenden juristischen Prozess werden zwei Hauptpfeiler, der materielle und der moralische, diskutiert, und es wird direkt die Frage gestellt: Wer profitiert von der Bombardierung? Welche Einheit kann diese Ereignisse für ihre eigenen Zwecke nutzen? Es gibt einen selbsterklärenden Umstand, was die Art der Bombardierungen und die Auswahl der Orte und Ziele angeht. Alle syrisch-kurdischen Parteien, gegen die Ankara sich richtete, sind nicht dafür bekannt, dass sie derartige Operationen durchführen, wobei sie auch sofort eine Verbindung zu dem Bombenattentat dementierten und es auch verurteilten, indem sie den Familien der Opfer ihr Beileid aussprachen.

## — "The Claw Sword" - Türkische Eskalation und syrisches Stillschweigen



Am Samstag, dem 19.11.2022, kündigte das türkische Verteidigungsministerium den Beginn der Luftoperation an und erklärte öffentlich: "Die Zeit der Abrechnung ist gekommen." In der ersten Nacht griffen die türkischen Flugzeuge Einrichtungen des öffentlichen Dienstes an und töteten 11 Bürger. Ein Umspannwerk wurde angegriffen und zwei Bürger verloren ihr Leben. Daraufhin kamen Menschen zum Ort des Angriffs, um den Verletzten erste Hilfe zu leisten, als ein türkisches Flugzeug erneut zum selben Ort flog und sieben weitere Bürger tötete und sechs weitere verletzte, darunter den Journalisten Essam Hassan Abdullah, Korrespondent der Hawar News Agency, der während seiner Berichterstattung über den türkischen Angriff ermordet wurde. Außerdem wurde ein Mitarbeiter des Elektrizitätswerks getötet, und das Kraftwerk wurde schwer beschädigt, so dass es außer Betrieb gesetzt werden musste.

Am dritten Tag der Luftangriffe und Bombardierungen drohte der türkische Präsident in seinen Presseerklärungen, die von der türkisch-staatlichen Anadolu-Agentur veröffentlicht wurden, mit einer militärischen Bodenoperation, wenn er am Montag, dem 21.11.2022, von seinem Besuch in Katar zurückkehrt, wo er an der Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft teilgenommen hatte. Der türkische Präsident betonte außerdem, dass sich die Operation "Klauen Schwert" in Nordsyrien und Irak nicht auf Luftangriffe beschränken wird. Er verwies auf die Zerstörung von 12 Zielen in der Stadt Kobane in Nordsyrien und betonte, dass es in dieser Hinsicht keine Einschränkungen gebe und die Fortsetzung der Operation möglich sei. Er sagte auch: "Wir haben nicht gelogen, als wir sagten, dass wir überraschend kommen würden, und wir haben diesen Schritt unternommen, als der geplante und erwartete Zeitpunkt gekommen war." Diese Erklärung ist sehr bemerkenswert, da der türkische Präsident hier einräumt, dass die Entscheidung für eine Militäroperation bereits vor dem Taksim-Anschlag getroffen wurde.

Er fügte hinzu: "Es steht außer Frage, dass sich die Operation nur auf Luftangriffe beschränken wird, und wir werden die Entscheidung über den Umfang und die Anzahl der Bodentruppen treffen, die an der Operation teilnehmen werden." Dann fuhr er fort: "Der türkische Sicherheitsapparat entscheidet und unternimmt seine Schritte, und wir warten nicht auf die Erlaubnis von irgendjemandem, und die Vereinigten Staaten müssten uns jetzt gut kennen."

" Erdogan dementierte jegliche Gespräche mit US-Präsident Joe Biden und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über die Operation. Er erwähnte auch: "Es fanden keine Gespräche mit dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten über die Operation statt." Schließlich wies er auf die Möglichkeit hin, die Militäroperation am Boden nach dem Beginn der Luftangriffe fortzusetzen.

Die Zeitung "Yeni Safak" widersprach jedoch der Aussage des türkischen Präsidenten, der erklärte, die USA und Russland seien nicht im Voraus über die Operation informiert worden. Die türkische Zeitung Yeni Safak berichtet, dass der Zeitplan der türkischen Luftoperation in Nordsyrien und im Irak um einen Tag verschoben wurde, weil die amerikanische Seite Informationen darüber weitergegeben habe. Die Zeitung fügte hinzu: "Nach den vorliegenden Informationen sollte die Operation am Sonntagabend stattfinden. Der Termin wurde jedoch um einen Tag verschoben, weil die amerikanische Seite, die zuvor über die Operation informiert war, Informationen darüber durchsickern ließ. Da sich die Bemühungen und die Aufmerksamkeit der türkischen Streitkräfte seit mehreren Monaten auf die Operationen im Nordirak konzentrieren, hat niemand mit einer so groß angelegten Operation in Syrien gerechnet. "

Der türkische Sender CNN gab unterdessen an, dass es keinen Informationsaustausch mit den beiden Parteien gegeben habe und dass die Streitkräfte beider Länder wie bei anderen Operationen eine Stunde oder zwei Stunden zuvor darüber nicht informiert worden seien, sich von den Orten zu entfernen. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass die amerikanische Schlussfolgerung hinsichtlich der möglichen Durchführung einer türkischen Operation im Nordirak und in Syrien vor einigen Tagen auf ihren nachrichtendienstlichen Bemühungen und nicht auf türkischen Erklärungen beruhte. Der türkische Sender dementierte den Einsatz von Kampfflugzeugen im syrischen Luftraum, der unter russischer Kontrolle steht.

Verschiedene Quellen hatten berichtet, dass unter Bezugnahme auf die Verletzung des syrischen Luftraums Gebiete innerhalb der syrischen Grenzen angegriffen wurden. Reuters zitierte Erdogan mit den Worten, dass der türkische Generalstab und das Verteidigungsministerium gemeinsam über den Einsatz und die Beteiligung von Bodentruppen entscheiden werden. Das türkische Verteidigungsministerium teilte außerdem mit, dass türkische Flugzeuge am Sonntag, den 20. November 2022, als Vergeltungsmaßnahme für den Bombenanschlag in Istanbul Luftangriffe auf Stützpunkte kurdischer Kämpfer in Syrien und im Irak geflogen haben, bei denen 89 Ziele zerstört wurden.

Es waren Informationen im Umlauf, dass die türkischen Luftangriffe 45 Orte in 140 km Tiefe im Nordirak und 44 Orte in 20 km Tiefe in Syrien zum Ziel hatten, wobei diese Entfernung später überschritten wurde, um Orte in der Nähe der Stadt Al-Hassakah in 70 km Tiefe anzugreifen. Daher stellt sich die Frage, bis zu welcher Grenze die nationale Sicherheit der Türkei auf syrischem Gebiet liegt.

Die syrische Regierung hat sich weder zu den türkischen Bombardements geäußert noch offiziell die Zahl der Soldaten bekannt gegeben, die durch die türkischen Luftangriffe an zahlreichen Orten (al-Shahba, Kobane und Dschazira) ums Leben gekommen sind.



Darüber hinaus wurde über die eskalierenden Ereignisse kaum in den Medien berichtet, und dieses geringe politische und mediale Engagement hat eindeutige Zeichen, die in eine Richtung gehen, wie Devlet Bahçeli, der Vorsitzende der türkischen Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP), zum Ausdruck brachte, der den Annäherungsprozess zwischen Ankara und Damaskus sowie ihre gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Autonomieverwaltung zu stürzen, unterstützte.

Laut einem von der libanesischen Zeitung Al-Khabar am 25.11.2022 veröffentlichten Artikel mit dem Titel "Astana Minutes 18" liegt die Lösung für Syrien in weiter Ferne und die Türkei wird sich in naher Zukunft nicht zurückziehen. "Die Überschneidung der türkisch-russisch-iranischen Interessen gegen die SDF wurde bestätigt", heißt es in dem Bericht. Der Bericht fügte hinzu: "Es scheint, dass die Interessen der drei Länder die Garanten für den politischen Weg sind und diese treffen sich bei den geäußerten Feindseligkeiten gegenüber den kurdischen Kräften in Nordsyrien."

## — Ein Krieg ist nicht die Rivalität zwischen zwei Parteien



Die offiziellen Verlautbarungen der verschiedenen Regierungen betonen den Aspekt der Selbstbeherrschung, wobei sie die Wahrheit ignorieren, denn die Ereignisse in Nord- und Ostsyrien können nicht als "Krieg" zwischen zwei Parteien auf gleicher Rivalitätsebene bezeichnet werden, sondern es handelt sich um eine türkische militärische Eskalation, bei der Kriegsflugzeuge und Drohnen eingesetzt werden und bei der die Opfer nur von einer Seite kommen und zumeist bewohnte Dörfer und Städte sowie lebenswichtige und zivile Einrichtungen betroffen sind.

Ankara rechtfertigt seine Bombardierung als alleinigen Angriff auf militärische Einrichtungen, was nicht der Wahrheit entspricht und außerdem rechtfertigt das Völkerrecht es nicht, militärische Einrichtungen in einem anderen Land in Form einer Aggression anzugreifen. Außerdem sind die Streitkräfte in Nordsyrien nicht in Gefechte mit der türkischen Armee geraten, so dass die türkischen Streitkräfte in irgendeiner Art und Weise berechtigt wären, angemessen zu reagieren. Bemerkenswert ist auch, dass die türkische Bombardierung militärische Einrichtungen der syrischen Regierungstruppen zum Ziel hatte, was zum Tod und zur Verletzung von Dutzenden von Soldaten führte, und das Paradoxe daran ist, dass die türkische Regierung selbst den Einsatz von Regierungstruppen in den Ortschaften fordert, die sie auf ihre Liste der potenziellen Ziele gesetzt hat.

## Gezielte Bombardierung von Kraftwerken, Ölfeldern und Gasanlagen

Gemäß Artikel 52 Absatz 2 des Ersten Zusatzprotokolls von 1977 werden als "zivile Objekte" alle Objekte bezeichnet, die keine militärischen Ziele sind, darunter Wohnhäuser, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Gotteshäuser, Brücken, Bauernhöfe, technische Anlagen, Fabriken, Trinkwasservorkommen, Bewässerungsanlagen und Stromerzeugungsanlagen sowie allgemein alles, was zivilen Zwecken dient. Angriffe auf diese Einrichtungen stellen eine große Gefahr für die Zivilbevölkerung dar. Zivile Objekte sind nicht auf die vorgenannten beschränkt, so dass der Schutzbereich für diese Einrichtungen und Objekte nicht eingegrenzt werden kann. Der Wortlaut von Art. 52 verbietet alle Formen der zu erwartenden Aggression gegen diese Objekte, sei es in Form von Angriffen, Zerstörung, Verlagerung oder Einschränkung dieser Objekte.

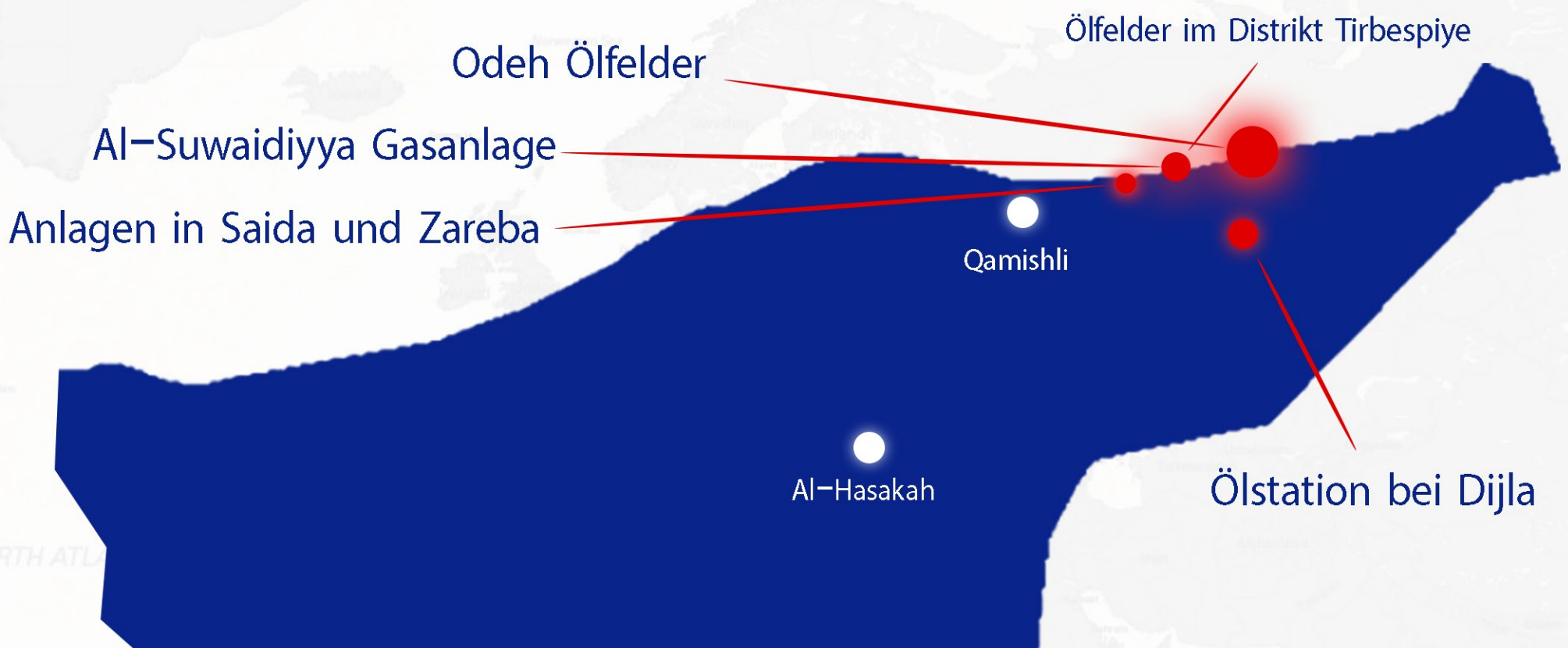
Mit Beginn der türkischen Militäroperation am Samstagabend wurde ein Elektrizitätswerk im Dorf Naql Baql in der Region Dêrik/Al-Malikiyya im äußersten Nordosten Syriens bombardiert, was zur vollständigen Zerstörung des Werks und zur Tötung eines Arbeiters sowie zur Verletzung von zwei weiteren Personen führte. Infolgedessen ist das zerstörte Umspannwerk derzeit außer Betrieb, was zur Folge hat, dass in rund 65 Dörfern der Strom ausfällt. Es ist auch zu beachten, dass es keine Einrichtungen oder Kräfte des Militärs innerhalb der Station gibt. Die Kampfflugzeuge zielten auf die Gasanlage bei As-Suwaidiyya und eine Tankstelle im Dorf Al-Tifla, in der Nähe der Gasanlage bei As-Suwaidiyya, und richteten dort erheblichen Schaden an.

Das türkische Bombardement fiel mit dem Astana-Treffen der so genannten Garantenländer (Russland, Iran, Türkei) zusammen, und in der Abschlusserklärung wurde auf die "illegale Beschlagnahmung und Aneignung von Öl" hingewiesen und darauf, dass es stattdessen "Eigentum Syriens" sein sollte. Möglicherweise handelte es sich um die direkte Umsetzung einer unangekündigten Vereinbarung zwischen den Parteien in Astana, die unter anderem vorsieht, dass die Autonomieverwaltung nicht von den Öl- und Gaseinnahmen und ihren Investitionen profitieren kann und dass die Lebensgrundlagen durch die Abschaltung der Stromversorgung eingeschränkt werden.

Der Mittwoch war in Bezug auf die Art der angegriffenen Orte besonders, da der Schwerpunkt auf Ölfeldern, Tankstellen und Tankanlagen lag. Die Bombardierung begann am Morgen mit Luftangriffen, und an diesem Tag richtete sich das türkische Bombardement gegen 116 Dörfer und Städte in allen Regionen Nord- und Ostsyriens.

Die Besonderheit der Bombardierung am zweiten Tag liegt darin, dass sie mit der 19. Runde der Astana-Gespräche zusammenfällt. Die Referenz lag klar in der Ausweitung des erwähnten finalen Statements zur Vereinbarung über die Angriffe auf die Autonome Administration. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung und der türkische Artilleriebeschuss, der zur Zerstörung von Häusern und zum Vandalismus in öffentlichen Einrichtungen, einschließlich Umspannwerken, führten, sowie die schweren Verstöße der bewaffneten Gruppen in allen besetzten Gebieten, insbesondere in Afrin, und die Kämpfe zwischen den Gruppen in den Regionen Afrin und Al-Bab, die zum direkten Einmarsch der Kämpfer von "Hay'at Tahrir al-Sham / al-Nusra" führten, die von Washington, Moskau und sogar Ankara auf die Terroristen gesetzt wurden, wurden völlig außer Acht gelassen.

## — Angegriffene Öl- und Gasfelder und -anlagen



**Odeh Ölfelder:** Am Mittwochmorgen nahm eine Drohne die Umgebung des Ölfeldes ins Visier, während am Dienstag die Umgebung des Ölfeldes erneut stundenlang von türkischen Kampfflugzeugen beschossen wurde.

**Ölstation bei Dijla:** Das Dorf Karhouk östlich des Bezirks Jal Agha wurde am Mittwochmorgen bei vier Angriffen von türkischen Kampfflugzeugen angegriffen, wobei drei Zivilisten verletzt wurden.

**Al-Suwaidiyya Gasanlage:** Sie befindet sich im Dorf Al-Suwaidiyya im ländlichen Dêrik/Al-Malikiyya und ist die einzige Anlage zur Gasproduktion. Sie wurde am Mittwochmorgen von türkischen Kampfflugzeugen mit sechs Raketen beschossen, was zu einem Großbrand und schweren Schäden sowie zu Stromausfällen in vielen Städten, Dörfern und Gemeinden führte. Als Stromquelle für die elektrischen Turbinen waren zwei von drei Gasturbinen und fünf von sechs Ölturbinen außer Betrieb. Die beiden verbleibenden Turbinen wurden schwer beschädigt, so dass die Zentren der Bezirke Kojarat, Dêrik, Girke Lege, Jal Agha, Tirbe Spih, Qamishlo und Hunderte von Dörfern, die zu diesen Städten und Bezirken gehören, ohne Strom dastehen. Türkische Kampfflugzeuge griffen eine Tankstelle im Dorf "Al-Tifleh" in der Nähe der Al-Suwaidiyya-Tankstelle an und richteten großen Schaden an. Auch eine Tankstelle in dem Dorf "Al-Tilfa" in der Nähe der Anlage wurde angegriffen.

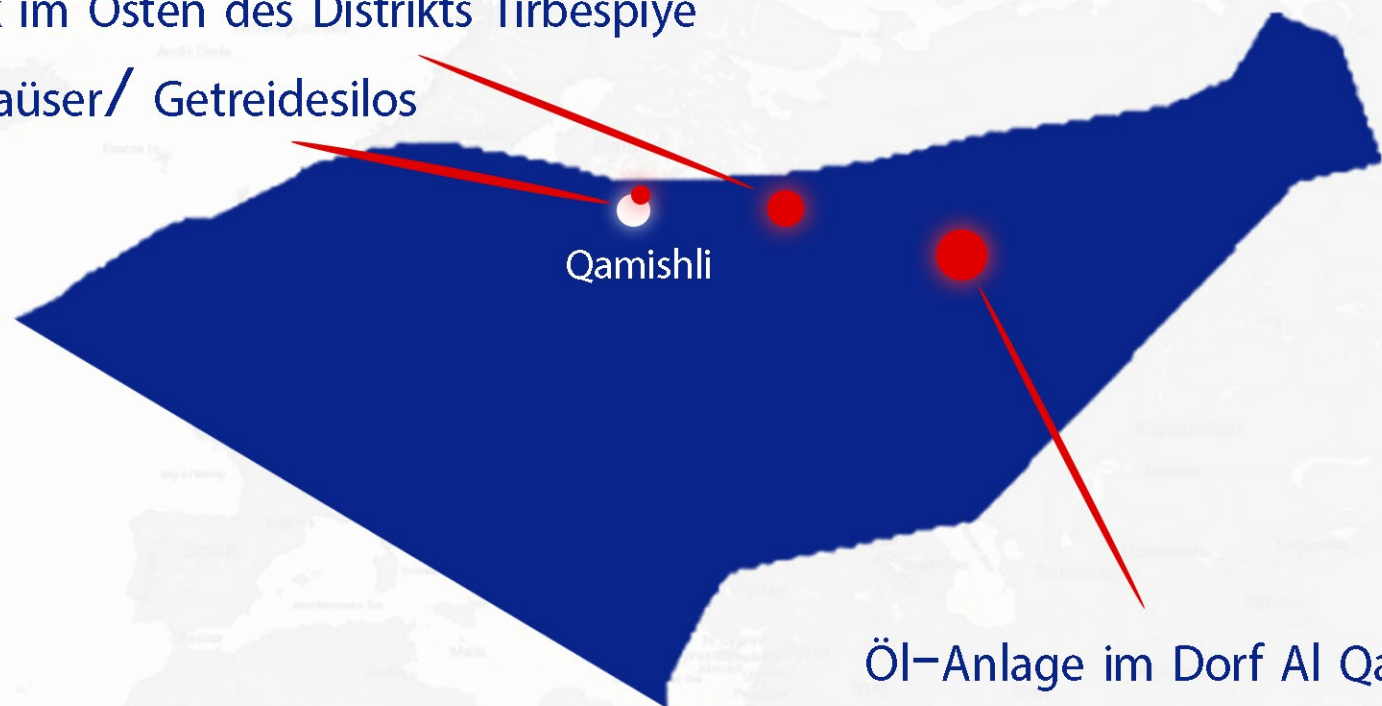
**Anlagen in Saida und Zareba:** Diese Anlagen, die sich im Norden des Bezirks Tirbespiye befinden, wurden am Mittwochmittag von türkischen Kampfflugzeugen bombardiert, wobei zivile Mitarbeiter verletzt wurden.

**Ölfelder im Distrikt Tirbespiye:** Die Ölfelder, darunter auch eine Ölsammelstelle im Dorf Mashouqa, und eine Öl-Lagerstätte in der Kel Hasanak-Anlage wurden am Nachmittag von türkischen Kampfflugzeugen bombardiert. Der türkische Mörserbeschuss richtete sich intensiv gegen die Ölfelder zwischen den Dörfern "Dirna Qalanka" und "Ghar / Tel Hasnak" sowie gegen die Brunnen des Dorfes "Mashouqa".

## Versorgungseinrichtungen und öffentliche Einrichtungen:

Das Elektrizitätswerk im Osten des Distrikts Tirbespiye

Covid-19-Krankenhäuser/ Getreidesilos



Öl-Anlage im Dorf Al Qaws

**Öl-Anlage im Dorf Al Qaws:** In Najia Jal Agha liegend, wurde es am Mittwochnachmittag von einer türkischen Drohne bombardiert.

**Das Elektrizitätswerk im Osten des Distrikts Tirbespiye:** Die Anlage befindet sich an der Straße, die zum Dorf Mezkiyt führt. Sie wurde am Mittwochabend von einer türkischen Drohne bombardiert. Infolgedessen fing sie Feuer und verursachte große Schäden am Elektrizitätswerk.

**Covid-19-Krankenhäuser/ Getreidesilos:** Ein Krankenhaus befindet sich nördlich der Stadt Qamishlo und wurde am Mittwochabend mit drei Granaten beschossen. Das Gebäude des Covid-19-Krankenhauses in der Stadt Kobane hingegen wurde am zweiten Tag der Eskalation angegriffen und anschließend in Schutt und Asche gelegt. Darüber hinaus wurde der Journalist Muhammad Jarada von einem Schrapnell am Kopf getroffen, als er die Medienberichterstattung über die Bombenanschläge vorbereitete. Zu den Zielen gehörten auch die Getreidesilos im Dorf Dahr al-Arab im Bezirk al-Darbasiyah, wobei zwei Wächter der Silos ihr Leben verloren. Sie wurde zweimal bombardiert, und die Verluste in den Silos werden auf nicht weniger als 150.000 US-Dollar geschätzt. Etwa tausend Tonnen gelber Mais wurden an diesem Standort gelagert. Anzumerken ist, dass der türkische Staat die Bombardierungen nicht in der Nacht zu Samstag begonnen hat, denn in der Region al-Shahba und nicht besetzten Teile Afrins in Sherawa finden die Bombardierungen schon seit einer geraumen Zeit statt. Das Areal ist Zufluchtsort für geflüchtete Menschen aus Afrin und schon immer ausgegebens Ziel der türkischen Regierung gewesen. Im November wurden hier 58 Dörfer angegriffen. 6310 Einschläge wurden registriert, was zu erheblichen Verlusten, Verwundeten und materiellen Schäden am Eigentum der Zivilisten geführt hat.

Statistik über Anzahl der türkischen Angriffe zwischen dem 19.11.2022 - 07.12.2022

Anzahl der angegriffenen Dörfer und Städte: In diesem Zeitraum wurden insgesamt 217 Dörfer und Städte in den Regionen von Kobane, al-Hasaka, Qamislo und al-Shahba im ländlichen Afrin angegriffen.

Anzahl und Art der Angriffe: 60 Luftangriffe durch Kampfflugzeuge sowie 36 Luftangriffe durch bewaffnete Drohnen wurden für die gesamte Region gezählt. Darüber hinaus wurden 7.227 Angriffe durch Artillerie-, Raketen- und Mörserbeschuss registriert.

13 Zivilisten verloren mit Stand vom 07. Dezember ihr Leben, Dutzende wurden verletzt.

## Flucht aus dem Al-Hol-Camp und die anhaltende Sicherheitsbedrohung



Eines der heikelsten und gefährlichsten Themen sind die Gefängnisse, in denen Tausende von "IS"-Mitgliedern festgehalten werden, sowie das Camp Al-Hol, in dem mehrere Tausend Familien von "IS"-Mitgliedern und irakischen Flüchtlingen leben, während die Autonomiebehörde an die internationale Gemeinschaft und alle Regierungen appelliert, eine Lösung für dieses Sicherheitsdilemma zu finden, indem Staatsangehörige, insbesondere Frauen und Kinder, zurückgeführt werden sollen, um IS-Verdächtige zur Rechenschaft ziehen zu können. Auf der Sicherheitsebene werden große Anstrengungen unternommen, um die Flucht von IS-Mitgliedern zu verhindern. Die türkische Militäroperation hat im Al-Hol-Camp ein Sicherheitschaos verursacht, und es wurden mehrere Fälle gemeldet, in denen Menschen versuchten, aus dem Lager zu fliehen.

In der ersten Nacht der Bombardierung wurde ein Ort in der Nähe des "Roj"-Camps in der Gegend von Derik bombardiert. Am Mittwoch, dem 23.11.2022, bombardierten türkische Drohnen ein Gelände der zum Schutz des Al-Hol-Camps aufgestellten Sicherheitskräfte, wobei sieben Mitglieder ums Leben kamen und einige Bewohner des Camps die Gelegenheit zur Flucht nutzten. Am selben Tag wurde auch die Umgebung des Girkin-Gefängnisses in der Nähe der Stadt Qamischlo bombardiert, in dem Tausende von IS-Mitgliedern festgehalten werden.

Der Ko-Vorsitzende des Büros für Justiz- und Reformangelegenheiten in Nord- und Ostsyrien, Khaled Ramo, sagte in einer offiziellen Erklärung: "Seit fast einem Monat befinden sich alle Strafvollzugs- und Rehabilitationszentren in Nord- und Ostsyrien im Zustand des Sicherheits- und Militäralarms, da wir Informationen erhalten haben, die darauf hindeuten, dass es Zellen gibt, die mit der Terrororganisation IS verbunden sind und einen Angriff auf diese Zentren planen, mit dem Ziel, alle IS-Gefangenen in den Zentren freizulassen, wobei die Aktivitäten dieser Zellen in der letzten Zeit direkt mit den systematischen türkischen Drohungen verbunden sind."

Militärische Einrichtungen, medizinische Einrichtungen und Wohnviertel in verschiedenen Städten Nord- und Ostsyriens wurden bereits ins Visier genommen, was zu einer ganzen Reihe von Opfern führte. Dies war jedoch immer noch nicht genug, so dass die Umgebung des Justizvollzugs- und Rehabilitationsanstalts weiter ins Visier genommen wurde, wohl wissend, dass diese Zentren voll und überfüllt sind mit Gefangenen der Terrororganisation IS. Darüber hinaus sollten auch die Angriffe erwähnt werden, die in der Nähe des Justizvollzugs- und Rehabilitationsanstalts Jirkin sowie des Justizvollzugs- und Rehabilitationsanstalts Urkesh für zivile und terroristische Gefangene stattfanden.

Einer Gruppe von IS-Familienmitgliedern gelang es am Freitag, den 25.11.2022, aus dem Lager zu fliehen, indem sie das Chaos nutzten, die mit den intensiven Flügen türkischer Drohnen über dem Gebiet zusammenfiel. Das ermutigte einige Familien zur Flucht, die jedoch kurze Zeit später verhaftet wurden. Es steht fest, dass die türkische Bombardierung darauf abzielt, ein Klima des Chaos' und Aufruhrs zu schaffen, das den Gefangenen und ihren Familien hilft, aus den Lagern zu entkommen. Jeder Versuch, IS-Gefangene oder ihre Familien zu schmuggeln, wird als Versuch angesehen, die Organisation wiederzubeleben, damit sie von der ruhenden Phase (schlafende Zellen) zur Verbreitung (geografische Kontrolle) übergehen kann, indem Tausende von Gefangenen aus dem Gefängnis entlassen werden, was eine große Gefahr darstellt.

Von der Agentur Hawar veröffentlichte Geständnisse von Flüchtlingen aus dem Al-Hol-Camp I deuten darauf hin, dass eine Abstimmung mit einem Schmuggler stattgefunden hat und dass dieser ihnen per Mobiltelefon mitgeteilt hat, dass der Fluchtzeitpunkt mit den türkischen Drohnen einhergehen würde. Laut Plan war das Ziel die Stadt Ras al-Ain, die unter türkischer Besatzung steht, und von dort aus das Gouvernement Idlib, da die Provinz Idlib von Hayat Tahrir al-Sham, ehemals al-Nusra-Front kontrolliert wird.

Und wenn die Aufgabe, Gefängnisse und Lager zu schützen, an gewöhnlichen Tagen möglich ist, so wird sie durch die Bombardierung nahegelegener Orte und die gezielten Angriffe auf das Sicherheitspersonal im Rahmen der türkischen Militäroperation sehr schwierig. Die Autonomiebehörde hat dieses Problem hervorgehoben und wiederholt an

die internationale Gemeinschaft appelliert, einzugreifen und die Angriffe auf diese Stätten zu verbieten, da diese gefährliche Auswirkungen haben und die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft dem Ausmaß der potenziellen Gefahr entspricht. Die Verantwortung für den Schutz dieser Orte liegt daher nicht nur bei der Selbstverwaltung und dem syrischen Volk, sondern auch bei der internationalen Koalition und der internationalen Gemeinschaft, in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Völkerrechts und der UN-Charta, die Sicherheit und Frieden in den Vordergrund stellt.

Ausgehend von den oben genannten Fakten und den Vorstellungen von sicheren Zonen und ihren Vorstellungen in den Tiefen des türkischen Denkens ist es wichtig, die Definition der sogenannten "Sicherheitszone", von der türkische Regierungsvertreter und Präsident Erdogan sprechen, näher zu betrachten. In der Tat belegen die Fakten das Sicherheitschaos, die Kämpfe zwischen den Fraktionen, die täglichen Verstöße, die Entführungen und das gewaltsame Verschwindenlassen, auch von Frauen, und jede Fraktion hat ihre eigenen privaten und heimlich geführten Gefängnisse.

Die Türkei ist kein verlässlicher Partner im Kampf gegen den "IS", und die Fakten beweisen, dass die von der türkischen Armee kontrollierten Gebiete zu sicheren Zufluchtsorten für die hochrangigen Führer der Organisation geworden sind. Abu Bakr Al-Baghdadi, der ehemalige IS-Führer, wurde am 27.10.2019 im Dorf Barisha in der Region Harem im Norden von Idlib getötet, und am nächsten Tag wurde Abu Al-Hassan Al-Muhajir, der Sprecher der Organisation, in der Region Jarabulus, die unter der Kontrolle der türkischen Armee steht, ebenfalls getötet. "Abdullah Qardash", der zweite Anführer der Organisation, wurde ebenfalls bei einer Operation der internationalen Koalition am 3.2.2022 in der Stadt Atma im Gouvernement Idlib, die ebenfalls nahe der türkischen Grenze liegt, getötet.

Am 7.12.2022 führte die internationale Koalition eine Operation in dem Dorf Khaltan in der von der Türkei besetzten Region Afrin durch, bei der "Maher Al-Akal", der die Position des sogenannten "Emirs der Levante" innehatte, in Begleitung seines Verwandten "Manhal Al-Akal", der ebenfalls ein Anführer der terroristischen Organisation ist, getötet wurde. Medienberichte bestätigen zwar die Präsenz vieler IS-Mitglieder in den Reihen der mit der Türkei verbundenen Gruppierungen, doch einige von ihnen bekleiden sogar Führungspositionen.

## Der Bombenanschlag von Istanbul ist ein Vorwand und eine erfundene Anschuldigung politischer Natur



Im Allgemeinen liefert die unzusammenhängende offizielle türkische Darstellung des Bombenanschlags auf der Istiklal-Straße beim berühmten Taksim-Platz keinen definitiven Beweis für eine Verbindung zu den Gebieten in Nordsyrien, und die Beschuldigung ging nicht über die politische Ebene hinaus. Im Gegensatz zu den vorliegenden Beweisen, dass der Bombenleger aus einer "Dschihadisten"-Familie stammte, die mit der "IS"-Organisation verbunden war und aus den vom türkischen Staat besetzten Gebieten in die Türkei gezogen war. Folglich fehlt Ankara die geringste Rechtfertigung für die Aggressionen gegen die Region Nord- und Ostsyriens unter dem Vorwand einer angeblich von ihr ausgehenden Bedrohung der nationalen Sicherheit der Türkei.

Die türkische Version enthält auch eine Verkürzung der Ereignisse, im Gegensatz zu den überprüfbaren Aussagen und der politischen Investition in den Anschlag, die darauf abzielt, die großen Länder in Verlegenheit zu bringen und die Komplexität der Ablehnung einer militärischen Operation, die Ankara im Oktober 2021 angekündigt hat, zu überwinden. Tatsächlich hat der türkische Präsident am 23.5.2022 seine Drohung erneuert und diese Drohung bei vielen Gelegenheiten wiederholt.

Die Auswahl der von der türkischen Armee angegriffenen Orte, darunter öffentliche Versorgungseinrichtungen, lebenswichtige Einrichtungen, Krankenhäuser, Schulen, Infrastrukturen und bewohnte Gebiete, die gezielten Attacken auf verfolgte Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen sowie die zunehmende Zahl ziviler Opfer bis hin zu den Lagern der IS-Familien und den Gefängnissen, in denen ihre Mitglieder festgehalten werden, bestätigen die rachsüchtigen Motive der türkischen Regierung, die in keinem Zusammenhang mit dem Bombenanschlag in Istanbul stehen.

SOUTHERN OCEAN





## Target Media Platform

Target Platform ist eine unabhängige Online Medienplattform,  
die regelmäßig über politische Ereignisse und Entwicklungen  
.im Nahen Osten mit Schwerpunkt Syrien berichtet

 info@targetplatform.net  targetplatform.net  DeutchTarget  
 00491786062976  DeutschTarget  DeutchTarget